

OSTKREUZ

Evangelisches Magazin für Friedrichshain

Mai - Juni 2014



Titel

„Gott will, daß ihr ein Segen für seine Erde seid.“ – Vermüllen wir unsere Welt?
Seite 3

Nicht nur für Kinder

Schüler gegen Hundehaufen
Seite 6

Für Kinder

Plastiksuppe zum Frühstück?
Seite 7

Foto

Zwei Schritte vor, einer zurück
Seite 10

Was würde wohl Jesus dazu sagen?
... eine Christusfigur im Müll
Seite 11

Kiezgeschichte

Die Schatzkiste
Seite 21

Foto: Kinder säubern den Petersburger Platz – eine Initiative der Evangelischen Schule Berlin-Friedrichshain.

Seite 2



Liebe Leserinnen und liebe Leser aus Friedrichshain und anderswo,

das OSTKREUZ ist das gemeinsame Gemeindeblatt der fünf evangelischen Kirchengemeinden in Berlin-Friedrichshain: St. Markus, Boxhagen-Stralau, Galiläa-Samariter, Auferstehung und Pfingst. Es ist aber nicht nur ein Magazin für die Gemeinden, sondern für alle Interessierten!

Diese Ausgabe behandelt das Thema „Müll“. Was das mit einem christlichen Magazin zu tun hat, erfahren Sie „am Rande“ des Hauptartikels und in unserer Rubrik „Was würde wohl Jesus dazu sagen?“.

Doch nicht nur dort möchten wir zeigen, dass das Thema Müll uns alle angeht – auf lokaler Ebene an den Beispielen von Hundehaufen auf dem Petersburger Platz (S. 6) oder den orangefarbenen Tonnen der BSR (S. 10) und global anhand des Atommölls (im Hauptartikel ab S. 3) oder der Plastiksuppe in den Weltmeeren (Kinderseite). Vielleicht kommen Sie genau wie wir zu dem Schluss: MüllVERMEIDUNG ist besser als MüllENTSORGUNG.

Unsere Kiezgeschichte macht darüber hinaus darauf aufmerksam, dass man in dem, was für manche Müll ist, wahre Schätze finden kann – oder zumindest Dinge, die für andere noch brauchbar sind. In

diesem Sinne möchten wir Ihnen noch den „Tauschladen“ in der Fürstenwalder Straße nahe dem Strausberger Platz vorstellen: Ein Ort, an dem Sie Dinge, die Sie nicht mehr brauchen, ablegen und im Gegenzug wieder etwas Nützliches mit nach Hause nehmen können.

Unabhängig vom Titelthema gibt es natürlich auch diesmal wieder zahlreiche Veranstaltungen, auf die wir nicht nur hinweisen, sondern zu denen wir Sie auch herzlich einladen möchten. Ob Orgelkonzert oder der „Aufbruch zu neuen Ufern“ mit der „Aktion Kinder brauchen Matsch“: Schauen Sie einfach mal auf unsere Veranstaltungsseiten, es ist bestimmt auch für Sie etwas Interessantes dabei!

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieser OSTKREUZ-Ausgabe, die Sie natürlich wie immer kostenlos mitnehmen können!

Ihre OSTKREUZ-Redaktion

PS: Ob Sie nun das Heft toll finden oder der Meinung sind, dass wir „Müll reden“ – wir freuen uns immer über Rückmeldungen unserer Leser. Schreiben Sie einfach eine Mail an leserbrief@ostkreuz-online.net oder besuchen Sie uns auf Facebook: www.facebook.com/OstkreuzMagazin.

„Gott will, daß ihr ein Segen für seine Erde seid.“* – Vermüllen wir unsere Welt?

von Volkhard Böhm und Heike Streitner

Es war in den 70er Jahren, meine Mutter und ich gingen einkaufen – in der Kaufhalle an der Leninallee**, gegenüber dem SEZ***. Wir nahmen unsere **Einkaufsbeutel** mit, denn sonst hätten wir die Einkäufe nicht nach Hause tragen können.

Meine Mutter sagte immer: „Im Westen gibt es an jeder Kasse Tüten, alles wird dort **ordentlich und sauber verpackt**.“ Ich erinnere mich noch, wie sie einmal von der Fleischerei kam. Sie hatte einen Kasselerbraten gekauft und der ganze Beutel war vom Fleischsaft durchtränkt, weil der Braten nur in dünnes Papier gewickelt war. Sie ärgerte sich und meinte: „Im Westen wäre das ordentlich verpackt worden.“ Im Gemüseladen erinnere ich mich an diese großen Waagen mit einer riesigen Schüssel aus Metall, die auf der Waage stand. Dort hinein kamen die losen Äpfel oder anderes Obst oder Gemüse, es wurde gewogen und dann aus der Schüssel **direkt in den Einkaufsbeutel gekippt**. Auch hier gab es keine Tüten, höchstens Papiertüten für kleineres Gemüse und Obst. Zum Schrippenholen beim Bäcker nahm man ebenfalls einen Einkaufsbeutel mit. Den gab man der Verkäuferin über die Theke und sagte: „Fünf Schrippen und ein Mischbrot bitte!“ Dann packte die Verkäuferin die Schrippen und das Brot lose in den Einkaufsbeutel. Auch hier **gab es keine Tüten!** Die Einkaufsbeutel, oder diese kleinen, bunten, elastischen Einkaufsnetze, welche um ein Viel-

faches wuchsen, je mehr Lebensmittel dort hineingetan wurden, waren in der DDR ein absolutes Muss beim Einkaufen. **Verpackungsmüll**, wie wir ihn heute kennen, gab es damals nicht. Doch das grenzüberschreitende Werbefernsehen zeigte uns DDR-Bürgern die Welt aus dem anderen Teil Deutschlands. Alles war schön verpackt, alles so bunt und farbenfroh und wahrscheinlich hätten wir nur beim Anblick solch einer schönen Verpackung das Produkt gekauft. Das musste einfach besser sein als die trostlos verpackten Produkte, die es in der DDR zu kaufen gab. Heute weiß ich, wie kurz das gedacht war – aber damals war ich noch ein Kind.

Umweltschützer heute würden die Einkaufsbeutel aus der DDR hoch loben! So zeigt auch eine Statistik, dass das **Müllaufkommen in den neuen Bundesländern** nach der Wende rapide zunahm. Vor der Wende betrug das jährliche Müllaufkommen in der DDR nur 170 Kilo pro Kopf, heute liegt es bundesweit bei fast 500 Kilo pro Kopf.

Das ist auch kein Wunder: Obst und Gemüse werden im Supermarkt in **Plastikschalen und in Folien verpackt** angeboten. Cremedosen und Kosmetikartikel werden zusätzlich in kleine Kartons verpackt. Käse und Wurst sind luftdicht in Plastikschalen verschweißt. Meine Mutter und ich erlebten nach der Wende das, was wir all die Jahre in der DDR bemän-

Seite 3



Foto: Zu Ballen gepresste PET-Flaschen bei einem Recycling-Unternehmen

* Evangelisches Gesangbuch, Lied Nr. 395, 2. Strophe

** Leninallee: heute Landsberger Allee

*** SEZ: Sport- und Erholungszentrum am Friedrichshain, Danzigerstraße, Ecke Landsberger Allee



Titel

„Gott will, daß ihr ein Segen für seine Erde seid.“* – Vermüllen wir unsere Welt? [Fortsetzung]

Seite 4



Foto oben: Müllwagen der Berliner Stadtreinigung – BSR auf dem BSR-Hof in der Mühlenstraße, gegenüber der Eastside Gallery.

gelt hatten – ordentlich verpackte Lebensmittel. Doch wie oft musste nun der **Mülleimer geleert werden!** Und ernüchternd kam hinzu, dass die schönen Verpackungen doch mehr Schein als Sein waren. So sollen auch heute noch die Verpackungen eher **zum Kaufen verführen**, als dass sie einen Nutzen haben – von der **Umweltverschmutzung** ganz zu schweigen.

Müll gibt es, seit es Menschen auf der Erde gibt. Im Mittelalter kippten die Menschen ihren Müll einfach auf die Straße. **Es stank zum Himmel**, wenn der meist organische Müll verrottete. Krankheiten verbreiteten sich im wahrsten Sinne des Wortes wie die Pest. Damals begriff die Menschheit erst langsam, dass **hygienische Zustände und Krankheiten** zusammenhängen.

Vor etwa 120 Jahren begann man dann zumindest in den großen Städten mit der Müllentsorgung. Der Abfall privater Haushalte wurde entweder auf Deponien geschüttet oder unter freiem Himmel verbrannt. Die erste richtige **Müllverbrennungsanlage** wurde 1896 in Hamburg in Betrieb genommen. In einem unserer OSTKREUZ-Magazine erinnerten wir an James Hobrecht, dessen Kanalisation, erbaut zwischen 1873 und 1893, Berlin zur damals saubersten Stadt machte.

Gehen wir noch einmal kurz zurück in meine Kindheit: Da gab es SERO – Sekun-

därrohstoffe, das war in der DDR die **Annahmestelle für Altstoffe** wie leere Gläser, Papier, Schrott oder Altkleider. Ich erinnere mich noch sehr gut, dass wir regelmäßig von der Schule aufgefordert wurden, Altstoffe im Rahmen des Pionierauftrags zu sammeln. Diese Altstoffe gaben wir direkt in der Schule ab und die Ergebnisse wurden an einer großen Wandtafel im Klassenraum gut sichtbar aufgelistet. Die Einnahmen aus dem Pionierauftrag kamen dann den Kindern in Angola, Vietnam und Nicaragua zugute. Wir Kinder sammelten aber auch freiwillig die Altstoffe, da wir damit auch unser Taschengeld aufbessern konnten – denn für jedes unversehrte Glas gab es 30 Pfennig, für die Schnapsflasche 20 Pfennig und für das Kilo Papier zwischen 20 und 50 Pfennig.

Und wo kommt heute der ganze Müll hin? Viele Menschen machen sich darüber wenig Gedanken, **denn der Müll wird regelmäßig abgeholt und „verschwindet“ aus unserem Leben**. Doch dieser Müll muss irgendwo hin: So wird Müll heute mehr oder weniger professionell entsorgt und sorgfältig getrennt: Zu Hause haben wir nicht mehr nur einen Mülleimer, wir haben den Bio-Abfalleimer, den Hausmülleimer und ein Behältnis für Plastikmüll. Wenn rund eine halbe Tonne Müll pro Kopf und Jahr anfällt, ergeben sich daraus ungefähr 197 Kilo Sperrmüll, 143 Kilo Papier, Verpackungen und Glas, 107 Kilo Bio-Abfälle und zwei Kilo sonstiger Müll, wie Farbe oder Batterien. Bundes-



weit sind das mehr als **37 Millionen Tonnen Müll** – in jedem Jahr!* Stellte man sich diesen Müll auf einem Haufen vor, ergäbe sich ein 400 m hoher Berg – und das ist nur der Hausmüll! Deutschlandweit werden insgesamt rund **400 Millionen Tonnen Müll** pro Jahr produziert.

Übrigens: Zum Bäcker gehe ich inzwischen immer mit einem Baumwollbeutel von meiner Zusatzrentenversicherung mit der Aufschrift: **„Mein Morgen beginnt heute“!**

Umso technisierter unser Leben wird, umso problematischer wird auch unser Müll, man denke nur an den **Plastikmüll, der die Meere verschmutzt** (siehe *Kinderseite*) oder an den **Atom-müll**. Wohin damit? Die Suche nach einem Endlager in Deutschland, in dem der Atommüll hunderttausende von Jahren sicher gelagert werden soll und allen Klimaveränderungen und Erdbeben standhalten muss, gestaltet sich mehr als schwierig. Atommüll strahlt nach der Entsorgung tausende von Jahren weiter und Krankheiten sind für Menschen, die in der näheren Umgebung eines Endlagers leben, die schwerwiegende Folge. In den deutschen Kernkraftwerken fallen jährlich etwa **20 Tonnen ausgedienter Brennelemente** an. Fachleute gingen davon aus, dass der Atommüll vollständig recycelt werden kann. Leider stellte sich jedoch heraus, dass immer noch radioak-

tiver Müll übrig bleibt, der gelagert werden muss – und in diesem Müll **sind noch 99 Prozent der Strahlung** konzentriert! Solange noch kein Endlager gefunden ist, bleibt dieser Müll im Zwischenlager Gorleben. Dort liegen nach Angaben des Bundesamtes für Strahlenschutz insgesamt 2.408 Glaskokillen** – die Gesellschaft für Anlagen- und Reaktorsicherheit geht davon aus, dass darüber hinaus insgesamt **rund 400 Tonnen Atommüll** über die ganze Republik verteilt in Hallen neben den Kernkraftwerken lagern. Setzt man den Beginn der Menschheitsgeschichte mit dem Auftreten des *Homo sapiens* in Ostafrika vor rund **150.000 Jahren** an, muss ein Endlager für Atommüll noch viele, viele Jahre länger überdauern. Es ist absurd: Solch einen Zeitraum kann man nicht überblicken und erst recht nicht planen!

Wenn man zudem noch die **Atomkatastrophen von Tschernobyl und Fukushima** betrachtet, welche die Umwelt und die Menschen mit radioaktiver Strahlung schädigen, ist nicht abzusehen, wie lange die Umwelt und etliche Generationen von Menschen überall auf der Welt unter den Folgen zu leiden haben werden. Das radioaktiv verseuchte Meerwasser von Fukushima hat übrigens inzwischen die Küste von Kanada erreicht, das heißt: In naher Zukunft sind auch wir davon betroffen!



Seite 5

So wie die wichtigste Säule der Energiewende die Energieeinsparung sein müsste, ist die **Müllvermeidung auch eine wichtige Voraussetzung** für den biblischen Auftrag von der Erhaltung der Schöpfung, wie wir Christen es gerne in dem populären Lied von Eckart Bücken von 1982 besingen: „... Gott will nicht diese Erde zerstören. / Er schuf sie gut, er schuf sie schön.“ Und wir singen in der dritten Strophe hoffnungsvoll weiter: „... Gott will mit uns die Erde verwandeln. / Wir können neu ins Leben gehen.“ – Evangelisches Gesangbuch, Lied Nr. 432. Und in der Bibel im Buch Genesis ist zu lesen: „Und Gott der HERR nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, daß er ihn bauete und bewahrete.“ (1. Mose, 2. Kapitel, Vers 15)

Foto links oben: Antiatom-Demonstration am 18. September 2010 auf dem Weg zum Kanzleramt.

Foto rechts oben: Stahlblechfass in dem die Atommüllbehälter gelagert werden

* Quelle: Statistisches Bundesamt

** Kokillen: Die zylinderförmige Kokille hat ungefähr einen Durchmesser von 43 Zentimetern und eine Höhe von 1,34 Metern. Sie kann Atommüll aus drei bis vier wiederaufgearbeiteten Brennelementen aufnehmen.

Nicht nur für Kinder

Schüler gegen Hundehaufen

von Volkhard Böhm

Seite 6



Foto: Eltern und Hortkinder aus der Evangelischen Schule Berlin-Friedrichshain an der Pflingstkirche säubern regelmäßig den Petersburger Platz von Müll und befüllen die Hundekot-Beutelspender – hier am 14. September 2013.

Ein anderes Müllproblem geht den Berlinern heute von allen Alltagsproblemen am meisten auf die Nerven – der Hundekot. In Berlin leben 3,5 Millionen Menschen und schätzungsweise 165.000 Hunde. Jeden Tag fallen 333.000 Haufen oder 55 Tonnen Hundekot an. Die BSR mit ihren 12 rollenden Hundekotsaugern und die Ordnungsämter bekommen das Problem nicht in den Griff. Es bedarf weiterer Initiativen, wie die der Hortkinder der Evangelischen Schule an der Pflingstkirche auf dem nahegelegenen Petersburger Platz in Fried-

richshain: Angefangen hat alles mit der Reinigung des Platzes durch den Schulverein im April 2012, fortgesetzt dann im Rahmen des offiziellen Aktionstages „Berlin – unsere saubere Stadt: Mach mit!“ im Herbst. Seitdem reinigen die Eltern und Schüler der Schule zweimal jährlich den Petersburger Platz von Müll, Hundehaufen und Laub. Im Herbst letzten Jahres wurden 60 Müllsäcke befüllt. Der Platz soll so für die Kinder und Anwohner schöner werden. Und jeder kann mitmachen!

Auf Initiative des Schulvereins und mit Unterstützung der Schulstiftung und umliegender Geschäfte wurden dann auch Hundekotbeutelspender aufgestellt, um dadurch das Gelände sauber zu halten. Seit einem Jahr befüllen die Schüler regelmäßig die aufgestellten Beutelspender. Allerdings, obwohl diese Beutelspender immer wieder leer sind, was auch ich bei meinem Rundgang feststellen konnte (Was machen die Leute nur damit?), hat sich an der Hundekotsituation auf dem Platz kaum etwas geändert, wie mir die Hortleiterin bestätigt. Bürgerschaftliches Engagement ohne aktive Mitwirkung der Ordnungsmacht kann dann leider leicht verpuffen...

Plastiksuppe zum Frühstück?

von Heike Streitner



Hallo liebe Kinder,

wie
wäre
es mit
einer

Plastiksuppe

zum Frühstück? Nein? Ihr denkt, Plastik kann man nicht essen? Ja da habt ihr Recht, denn Plastik ist unverdaulich und sehr giftig. Trotzdem findet man immer wieder in den Mägen von toten Meerestieren und Vögeln Plastikteile. Tiere können diese Plastikteile oft nicht von ihrer natürlichen Nahrung unterscheiden. Und: Plastik hat die fatale Eigenschaft, Gift anzuziehen – das heißt: Sämtliche Umweltgifte, auch die aus der Luft (Dioxine*), haften am Plastik fest. Das bedeutet wiederum, dass die Konzentration der Gifte am Plastik 1000mal höher ist als die im Meer ringsherum. Die Folgen sind dramatisch und die Tiere sterben daran qualvoll.

„Doch wie kommt der ganze Plastikmüll ins Meer?“, werdet ihr euch fragen!
Wir bringen doch unseren Müll immer in die Mülltonnen auf den Hof und alles

wird recycelt und wiederverwertet? Kinder, das stimmt auch soweit. Doch es gibt Länder, in denen der Müll einfach an Küsten und Flüssen abgeladen wird. Ganze Strände sind kilometerweit nur noch riesige und giftige Müllberge. Dieser Müll wird ins Meer gespült und gelangt nach vielen Jahren – durch die Meeresströmungen – in die Meereswirbel** der großen Ozeane. Stellt euch vor: Ein Plastikteil benötigt ganze sechs Jahre, bis es im Zentrum des Wirbels angekommen ist – und dabei wurde es durch die Wellenbewegungen ganz fein zermahlen: zu Mikroplastik***. Wissenschaftler haben Experimente gemacht und dabei festgestellt, dass Plastik von der Natur nicht abgebaut werden kann.

Das Mikroplastik vermischt sich mit dem Zooplankton. Das Zooplankton besteht aus riesigen Schwärmen von kleinem Meeresgetier und treibt kurz unter der Meeresoberfläche. Es ist die Grundnahrung für viele Meerestiere. Die Mischung aus Zooplankton und Mikroplastik nennen die Wissenschaftler Plastiksuppe!



Seite 7

* **Dioxin:** Ist hochgiftig und schon in sehr geringen Mengen krebserregend. Beim Menschen erfolgt die Aufnahme von Dioxin zu 90-95 Prozent über die Nahrung. Dioxin entsteht bei der Müllverbrennung und kann nicht vollständig herausgefiltert werden. Dioxin wird daher u. a. über die Schornsteine der Müllverbrennungsanlagen in die Luft abgegeben und haftet dort an Staubpartikeln fest. Durch die Winde wird der Staub über die ganze Erde geweht. Das Dioxin fällt mit dem Staub und als Niederschlag, wie Regen und Schnee, auf die Erde und ins Meer.

** **Meereswirbel:** Das sind riesige Strömungen im Meer. Sie entstehen durch Winde, welche aus verschiedenen Richtungen auf das Wasser treffen. Dabei wird das Wasser kreisförmig in Bewegung gesetzt.

*** **Mikroplastik:** Hat eine maximale Größe von Konfetti und ist teilweise so fein zermahlen, dass man es mit bloßem Auge nicht mehr erkennen kann, sondern nur unter einem Mikroskop.

Plastiksuppe zum Frühstück?

[Fortsetzung]

Seite 8

Weitere Informationen

Mediathek Dokumentarfilm:
Trashed – weggeworfen
<http://win.gs/1ejtu41>

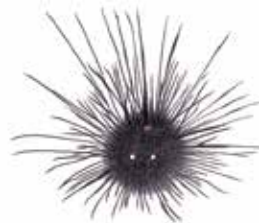
Wikipedia:
Plastikmüll in den Ozeanen
<http://bit.ly/1g9qlWx>



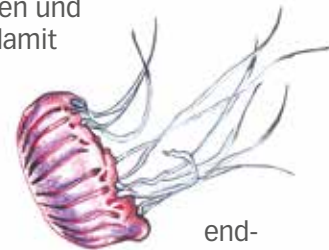
Um es euch verständlicher zu machen, wie die Plastikteile in die Mägen der Tiere kommen, möchte ich euch kurz die Nahrungskette erklären: Kleine Fische und Krebse fressen das Zooplankton. Der kleine Fisch wird von einem größeren Fisch gefressen, etwa von einem Hai. Fische werden auch von Walen, Pinguinen, Vögeln und von Robben gefressen und die Robben von Eisbären. Robben werden auch von den Inuit gegessen, das sind die Menschen, die in der Arktis leben.

Wenn wir Menschen Fisch zum Essen kaufen, findet sich auch in seinem Körper das Plastik und auch das Gift, welches sich in seinem Fettgewebe angereichert hat – und das essen wir mit! Kinder, das ist nicht mehr lustig!

Und trotzdem wird immer noch soviel Plastik produziert.



Daher sind wir ALLE gefordert: Vermeidet Plastikverpackungen und Plastiktüten beim Einkaufen! Plastikverpackungen werden letztendlich nur weggeworfen und wir vermüllen damit unsere Erde. Es ist an der Zeit, damit aufzuhören! Nur so ist manchem Tier und letztlich auch uns endgeholfen. Albert Einstein, ein berühmter Physiker, sagte übrigens einmal: „Ein schlauer Mensch löst ein Problem, ein weiser Mensch vermeidet es.“



Jetzt möchte ich euch zu einer Raterunde einladen! Nachfolgend findet ihr viele interessante Fragen und wissenswerte Antworten rund um den Müll im Meer.

Euer Oskar

1) Was wurde alles im Magen eines toten Grauwals gefunden?

- a 20 Plastiktüten
- b Handtücher
- c Klebeband
- d OP-Handschuhe
- e Golfball



2) Wieviel Plastikmüll wurde an 3 Tagen aus dem Meer gefischt?

- a 100 Tonnen
- b 30 Tonnen
- c 10 Tonnen

3) Wie viele Einwegbecher werden weltweit in einem Jahr weggeworfen?

- a 58 Milliarden
- b 100 Milliarden
- c 20 Milliarden

4) Was ist die Hauptnahrung von Meeresschildkröten?

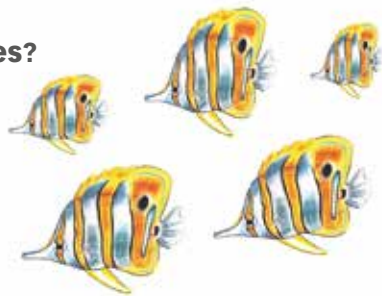
- a Plankton
- b Quallen
- c Garnelen

5) Was wurde alles im Magen eines toten Albatros (große Seemöwe) gefunden:

- a Flaschenverschluss
- b Plastiktüten
- c Zahnbürste

6) Wie viele große Meereswirbel gibt es?

- a 1
- b 3
- c 5



7) Wie groß ist der nordpazifische Meereswirbel?

- a rund 695.000 km²
- b rund 100.000 km²
- c rund 20.000 km²

8) Gibt es in der Tiefsee Plastikmüll?

- a Ja
- b Nein

9) Was ist die Hauptnahrung der Inuit?

- a Salat
- b Eisbären
- c Wale und Robben

10) Sind abbaubare Mülltüten frei von Plastik?

- a Ja
- b Nein

11) Was schätzt ihr: Gibt es mehr Zooplankton oder mehr Plastik im Meer?

- a mehr Plastik
- b mehr Zooplankton

1) Alle Antworten sind richtig.
 2) Antwort b ist richtig. Vor der Nordpazifik-
 küste in Kalifornien (USA) wurden an nur drei
 Tagen ganze 30 Tonnen Plastikmüll aus dem
 Meer gefischt.
 3) Antwort a ist richtig.
 4) b ist richtig: Quallen. Deshalb fressen Schild-
 kröten oft Plastiktüten, weil diese im Wasser
 schwebend der Qualle sehr ähnlich sind.
 5) Alle Antworten sind richtig.
 6) Es gibt fünf große Meereswirbel: im Nord-
 pazifik, Nordatlantik, Südatlantik, im Indischen
 Ozean und im Südpazifik.
 7) Antwort a ist richtig.
 Der Nordpazifikwirbel zwischen Hawaii und
 den USA hat ungefähr die doppelte Größe von
 Texas (USA). Texas hat eine Fläche von 695.621
 km². Deutschland hat eine Fläche von 357.168
 km² – der Meereswirbel ist also fast doppelt so
 groß wie Deutschland und fasst rund 100 Millio-
 nen Tonnen Müll.
 8) Antwort a ist richtig.
 Ja, Wissenschaftler vermuten, dass es dort
 mehr Plastik gibt als Tiere dort leben.
 9) Antwort c ist richtig.
 10) Antwort b ist richtig. Ein Experiment hat es
 verdeutlicht: Eine als abbaubar gekennzeichnete
 Mülltüte ist nach acht Jahren im Meer-
 wasser lediglich zu Körnern zerfallen und es
 fanden sich auch darin Plastikteile. Eine Plas-
 tiktüte im Meerwasser war nach einem Jahr
 immer noch so stabil, dass man damit einkaufen
 konnte.
 11) Antwort b ist richtig. Wissenschaftler haben
 festgestellt, dass es sechsmal mehr
 Plastik als Zooplankton im Meer gibt.

Foto

Zwei Schritte vor, einer zurück

von Volkhard Böhm



Seite 10

„Das Duale System Deutschland wurde Anfang der 90er Jahre als eine Art Selbsthilfeorganisation ins Leben gerufen. ... Handel und Hersteller vor allem von Lebensmitteln gründeten eine Organisation, die mit dem Einsammeln und Verwerten von Getränkekartons, Plastikverpackungen und leeren Konservendosen beauftragt wurde. Finanziert wird das System durch Lizenzgebühren der Unternehmen, die damit das Recht erwerben, das Grüne-Punkt-Symbol auf ihre Verpackungen zu drucken.“

(Frank-Thomas Wenzel, „Es stinkt“, Berliner Zeitung vom 10. Februar 2014)

Weitere Informationen:

www.bsr.de

www.wertstofftonne-berlin.de

www.trenntstadt-berlin.de

www.stadtentwicklung.berlin.de/umwelt/abfallwirtschaft/

Vielen Dank an Herrn Sebastian Harnisch, Pressesprecher der BSR, für die Informationen zur Wertstofftonne.

Dieses Foto habe ich vor über einem Jahr an unserem Müllplatz aufgenommen. Nur wenige Tage später war es entfernt und auch die orangene Mülltonne fehlte. Unsere Hausverwaltung hatte gewechselt und damit auch der Müllentsorger.

Dabei war diese Tonne erst kurz vorher aufgestellt worden, was mich und sicher auch andere Mieter gefreut hat, konnten wir doch nun auch Kleinelektrogeräte, die nicht in die gelbe Tonne gehörten, hier deponieren und mussten nicht zu einem der Recyclinghöfe der BSR fahren. (Gut, manche Mieter machen sich diese Mühe ohnehin nicht und entsorgen nicht nur diese Art Müll nach wie vor im Hausmüll, neben dem Müllplatz oder in anderen Ecken des Hofes.)

Anfang diesen Jahres wechselte unsere Hausverwaltung wieder – und wir sind wieder beim alten Müllentsorger. Das Schild ist wieder da, nur die orangene Tonne hat jetzt eine der gelben Tonne entsprechende Beschriftung. In diese nun einheitlichen Wertstofftonnen kann zwar seit Anfang vorigen Jahres mehr entsorgt

werden als früher in den gelben Tonnen, wie ich dem Informationsmaterial der BSR und den Schildern an

anderen Müllplätzen entnehme, aber weniger als früher in den orangenen Tonnen. Schade, das wieder angebrachte Schild ist wohl veraltet. Unseren alten Wasserkocher oder die alten DVDs muss ich nun wieder zum nächsten, aber doch weit entfernten Recyclinghof bringen, da sie nach Auskunft der BSR durch den anderen Müll in dieser Tonne verunreinigt würden.

Wie ich jetzt auf Anfrage von der BSR erfahren habe, gibt es Pilotprojekte mit Depotcontainern in Siedlungs- und Wohngebieten, in denen z.B. Kleinelektrogeräte wohnortnah entsorgt werden können. Auch an anderer Stelle beginnen Umstrukturierungen. Der Müllentsorger Duales System Deutschland hat jetzt die Altglastonnen auf den Höfen in den Bezirken Marzahn-Hellersdorf, Treptow-Köpenick und Lichtenberg größtenteils entfernt. Die anderen Bezirke sollen folgen. Die Bürger müssen nun ihr gesamtes Glas in die zentraler stehenden aber weiter entfernten Großcontainer (Iglus) einwerfen. Kritiker befürchten, dass mehr Menschen ihr Altglas im Hausmüll entsorgen werden.

Was würde wohl Jesus dazu sagen?

... eine Christusfigur im Müll

von Pfarrerin Kathrin Herrmann

Hat Jesus etwas zum Thema „Müll“ zu sagen? Jesus hat doch immer nur etwas dazu gesagt, wie Menschen miteinander umgehen sollen, um Dinge hat er sich hier gar nicht gekümmert. Die Theologin Dorothee Sölle hat einmal ein Buch geschrieben mit dem Titel: „Gott im Müll“. Sie beschreibt darin die Situation der Menschen in Lateinamerika und deren starke Hoffnung auf Gott – trotz Armut und Hunger. Viele Menschen in den Großstädten Asiens und Europas leben auch heute vom Müll, der in riesigen Haufen an den Rändern der Stadt aufgeschüttet wird. Das Sammeln, Sortieren, Wiederaufbereiten und Verkaufen von Müll und Schrott – also Dingen, die andere nicht mehr brauchen und aussortiert haben, sichert ihr Überleben.

Auch in Berlin lässt sich das Müllsammeln beobachten. Immer mehr Menschen bessern ein wenig ihre Rente oder Sozialhilfe auf, indem sie im Abfall nach etwas Verwertbarem suchen. Eine Frau im Park schießt nach dem Müll-eimer. Sie tut, als ginge sie vorbei. Andere gehen, ohne sich umzusehen von Mülltonne zu Mülltonne. Sie greifen ohne Handschuhe tief in die orangen BSR-Behälter. Vielleicht lässt sich ja etwas finden, das man noch gebrauchen oder verkaufen kann. Sie erkennen in Dingen einen Wert, den wir nicht erkennen. Was hätte Jesus nun dazu gesagt? Er war einer von den Propheten Israels, der die sozialen Verhältnisse und die Ungerech-

tigkeiten im Wirtschaftssystem seiner Zeit aufzeigte. Er wusste, dass eine Gesellschaft auf Dauer an der Kluft zwischen Arm und Reich zerbricht.

Jesus hat dagegen leicht verständliche Zeichen und Gesten gesetzt. Die Einladung *aller* an den Tisch, das Brotbrechen. „Kommt her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid, ich will Euch erquicken.“ Erquicken ist ein schönes Wort. Es beinhaltet erfrischen, satt machen, ein Bett geben, aber auch den Hunger der Seele nach Unbeschwertheit, nach Achtung und Anerkennung und nach Solidarität. Von Jesus wird erzählt, er habe sich insbesondere den Menschen zugewandt, die andere „aussortiert“ hatten: Kranke, verwitwete Frauen, Arbeitsuntaugliche – alles Menschen, die angeblich nicht mehr gebraucht wurden. Er erkannte ihren Wert!

Was das für den gesellschaftlichen Umgang mit Menschen und mit Dingen bedeutet, können wir uns vielleicht denken. Dorothee Sölle hat gesagt: „Ich glaube an Gott, der den Widerspruch des Lebendigen will und die Veränderung aller Zustände durch unsere Arbeit, unsere Politik.“

In Leipzig wurde vor einem Jahr von einer Schrotthändlerin eine Christusfigur aus Bronze im Müll gefunden. Die Polizei geht davon aus, dass es sich um ein Werk des Leipziger Malers und Bildhauers Max A. Brumme handelt. Ihr Wert wird noch ermittelt.

Seite 11

Max Alfred Brumme, Maler und Bildhauer, 1891 in Leipzig geboren und 1967 in Braunschweig gestorben. Eines seiner Hauptwerke ist die künstlerische Ausgestaltung der Versöhnungskirche in Gohlis bei Leipzig.

Gottesdienste

Mai / Juni

Hier ist nicht Jude noch Grieche, hier ist nicht Sklave noch Freier, hier ist nicht Mann noch Frau; denn ihr seid allesamt einer in Christus Jesus. (Gal 3,28)

Seite 12

Boxhagen-Stralau



St. Markus



4.5. (Misericordias Domini)	10:00 AGD Pfrn. Krötke (O)	10:00 AGD Pfr. Simang (AH)
11.5. (Jubilate)	10:00 AGD/Konfirmation Pastor Dillenardt/ Pfr. Stets/ Pfrn. Herrmann (Z)	siehe Boxhagen-Stralau
16.5. (Freitag)		10:15 GD Pfr. Simang (SB)
18.5. (Kantate)	10:00 FGD Pfr. Stets, Singspiel (O)	10:00 GD Pfr. Simang (AH)
23.5. (Freitag)	16:00 GD Pfrn. Krötke (HS)	
25.5. (Rogate)	10:00 AGD Pfrn. Krötke, Jubelkonfirmation (O)	10:00 AGD Pfr. Simang (LH), Gold./ Diamant. Konfirmation
29.5. (Christi Himmelfahrt)	10:00 GD Pfrn. Krötke (O)	18:00 Musik. Andacht Pfr. Simang (LH)
30.5. (Freitag)		10:15 GD Pfr. Simang (SB)
1.6. (Exaudi)	10:00 AGD Pfr. Brodt-Zapka (O)	10:00 AGD Pfr. Simang (AH)
8.6. (Pfingstsonntag)	siehe Auferstehung	siehe Auferstehung
9.6. (Pfingstmontag)	10:00 AGD Pfr. Stets (O)	9:00 Gemeindeausflug, kein GD
13.6. (Freitag)		10:15 GD Pfr. Simang (SB)
15.6. (Trinitatis)	10:00 GD Pfrn. Krötke, Taufgedächtnis (O)	10:00 GD Pfr. Simang (AH)
20.6. (Freitag)		19:00 GD z. Sommerfest Pfr. Simang (AH)
22.6. (1. Sonntag nach Trinitatis)	11:00 Fest-GD Diakonie (Z)	10:00 GD Pfr. Simang (LH)
27.6. (Freitag)	16:00 GD Fr. Herhold (HS)	
29.6. (2. Sonntag nach Trinitatis)	10:00 GD Pfr. Dannenmann (O)	10:00 AGD Pfr. Simang (LH)

Anmerkungen:

AGD = Abendmahlsgottesdienst
FGD = Familiengottesdienst
KGD = Kindergottesdienst
RGD = Regionalgottesdienst
AoA = Abendmahlsgottesdienst
ohne Alkohol
nSF = nicht in den Schulferien

Jeden So. Kindergottesdienst (nSF)
O: Offenbarungskirche, Simplonstr. 31
Z: Zwinglikirche, Rudolfstr. 14.
HS: Seniorenheim „Haus an der Spree“,
Bootsbauerstraße 17

Jeden So. Kindergottesdienst (nSF)
Jeden 4. So d. Monats 15:30 GD d. Niederlän-
dischen Ökumenischen Gemeinde (AH)
AH: Andreas-Haus, Stralauer Platz 32
LH: Lazarus-Haus, Marchlewskistr. 40
SB: Seniorenheim Bethel, Andreasstr. 21

Die Frucht des Geistes aber ist Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut und Selbstbeherrschung. (Gal 5,22-23)

Auferstehung



Galiläa-Samariter



Pfingst



11:00 GD Pfr. Sedler
11:00 GD Pfrn. Herrmann

9:30 AGD Pfr. Sedler
9:30 AGD Pfr. Sedler, m.Taufen

10:00 AoA/KGD Pfr. i.R. Bergerhoff
10:00 AoA/KGD Pfrn. Diez

siehe Galiläa-Samariter

10:00 RGD Pfrn. Herrmann

10:00 AoA/KGD Pfrn. Diez/ Dr. Höcker,
Einführung Lektor Schneck

11:00 GD Fr. Theol. Möbius

9:30 AGD Pfr. Sedler, Gold./ Jubel-
konfirmation, Taufen

10:00 AoA/KGD Pfrn. Diez, Gold./ Jubel-
konfirmation

siehe Galiläa-Samariter

10:00 RGD Pfr. i.R. Dr. Schuppan

siehe Galiläa-Samariter

10:00 RGD Pfrn. Herrmann, Tschernobyl-
Kreis

siehe Auferstehung

10:00 AoA/KGD Pfr. i.R. Bergerhoff

11:00 AGD/Konfirmation Pastor Dillen-
ardt/ Pfrn. Herrmann/ Pfr. Stets

9:30 AGD/Konfirmation Pfr. Sedler

10:00 AoA/KGD Pfrn. Diez, m. Taufe

siehe Galiläa-Samariter

10:00 GD Fr. Theol. Düsterdick (HH)
17:00 reg. Andacht Pfr. Sedler

siehe Galiläa-Samariter

siehe Pfingst

siehe Pfingst

10:00 RGD/KGD Pfrn. Diez/ Pfrn. Herrmann

11:00 GD Pfrn. Herrmann

9:30 AGD Pfr. Sedler, m.Taufen

10:00 AoA/KGD Pastor Dillenardt

11:00 GD Pfrn. Herrmann

9:30 FGD Pastor Dillenardt, m. Kitas

10:00 AoA/KGD Prädikantin Dreier

Kindergottesdienst am letzten So. im Mo-
nat (nSF)
Jeden Fr. 15:00-18:00 Offene Kirche (au-
ßer 9.5.+13.6.)
Jeden Sa. 18:30 GD d. Gemeinde aus
Ghana

Jeden So. Kindergottesdienst (nSF)
Jeden Mi. 19:15 Abendandacht mit
Taizé-Gesängen
HH: Dr.-Harnisch-Haus, Raum der Stille,
Liebigstraße 39

Jeden Do. 14:00-14:15 Stille Zeit
Jeden So. nach dem Gottesdienst Kirchen-
café

Seite 14

Boxhagen-Stralau



St. Markus



Montag

11:00 26.5.+23.6. Besuchskreis (O)
17:00 Kinderchor II (3.+4. Kl.) (O)
18:30 Flötenkreis (O)

14:30 12.+26.5.+16.6. Seniorenkreis (AH)
15:00 5.5.+2.6. Geburtstagskreis (LH)
18:00 26.5.+23.6. Briefmarkenfreunde (AH)
18:00 JG ab 18 Jahre (AH)

Dienstag

14:00 Seniorencafé (O)
17:30-19:00 „A-Teamer“ 7. Kl. (O)
19:30 13.5.+10.6. Gesprächskreis (O)

12:30-14:00 „Laib u. Seele“-Ausgabestelle (LH)
14:30 Kinderflöten (LH)
15:00 20.5.+24.6. Hauskreis (1)
16:00 Flötenkreis (LH)
16:45 Kinder- und Jugendchor 14tägig (LH)
17:00 Singekreis (LH)

Mittwoch

16:30 Spatzenchor f. 4-5 Jahre (O)
17:15 Kinderchor I (1.+2. Kl.) (O)
19:30 Chor (O)

10:00 28.5.+25.6. Besuchskreis (LH)
15:00 14.5.+11.6. Bibelgespräch (LH)
18:00 Singschule (AH)
18:00 JG bis 18 Jahre (AH)
19:00 Chor (AH)

Donnerstag

10:00 Bibelstunde (PR)
17:30 Jugendgruppe 14-17 J. (O)

12:00 Männerkochgruppe (LH), n. V.
16:00 Christenlehre (LH)
16:00 Kindergottesdienstteam (LH)
17:00 Singschule (AH)
18:00 Bläsergruppe (AH)
19:00 15.5.+12.6. Junge Erwachsene (LH)
19:30 22.5. Gesprächskreis (AH)
19:30 8.5.+26.6. Gesprächskreis „Lichtblick“ (LH)

Freitag

17:00 30.5.+13.6. Männergruppe (LH)
20:00 23.5.+27.6. Erwachsenenkreis (AH)

Samstag

17:00 9.5. (Z) + 6.6. (A) Probe zur Konfirmation **alle Gemeinden außer Galiläa-Samariter**
10:00 10.5.+14.6. kubuKiKi 1.-6. Kl. (O)

Sonntag

Anmerkungen:

JG: Junge Gemeinde:
für interessierte Jugendliche aus
ganz Friedrichshain
nSF: nicht in den Schulferien

A: Auferstehungskirche
O: Offenbarungskirche
PR: Preisler, Rotherstr. 27
Z: Zwinglikirche, Rudolfstr. 14

AH: Andreas-Haus
LH: Lazarus-Haus
1: Krause, Marchlewskistr. 26

Auferstehung



18:00 Jugendchor

19:00 „Flying Vocals“ – Jazz, Swing, Pop
Frauenensemble
19:00 6.5.+10.6. Ideenwerkstatt Ökologisches Zentrum Auferstehungskirche

12:30 Christenlehre (Hr. Böhm), nSF
16:00 Christenlehre (Pfrn. Herrmann), nSF

15:00 8.+29.5.+12.+26.6. Gemeinendam-
mittag

15:00 Offene Kirche: Kaffee, Kuchen u.
Gespräche (nicht 9.5.+13.6.)
16:00 9.5.+13.6. Eltern-Kind-Kreis (2)

18:00 18.5.+29.6. Friedenstänze

2: nach Absprache mit Gemeindebüro
oder post@isolde-stockburger.de

Galiläa-Samariter



15:00 Christenlehre 1.-2. Kl., nSF
16:00 Christenlehre 3.-5. Kl., nSF

15:00 Christenlehre 6. Kl., nSF
16:00 Konfirmanden 8. Kl., nSF
17:00 Konfirmanden 7. Kl., nSF
17:00 Suppentopf (G)
19:30 Kreis d. Begegnungen (HH)

11:00 Beratung f. Ausländer u. Asylbewerber
16:00 Treffpunktcafé f. In- u. Ausländer (G)
18:00 Blechbläser
19:00 Flötenkreis
19:15 Abendandacht mit Taizé-Gesängen
20:00 Chor

10:00 Andacht (HH)
13:00 Beratung f. Ausländer u. Asylbewerber
14:30 Freundeskreis, Rigaer Str. 9
15:00 8.+22.5.+12.+26.6. Senioren (S)
16:30 Kinderchor 4-6 J. nSF
17:00 Kinderchor ab 6 J. nSF
18:30 Instrumentalkreis 14tägig
19:00 Nachtcafé – Übernachtung f. Obdachlose
20:00 Bibelabend (14tägig)

15:30 Kreis 27 +/-, jeden 3. Sa. im Monat
16:00 Treffpunktcafé f. In- u. Ausländer (G)

HH: Dr.-Harnisch-Haus, Liebigstr. 39
G: Samariterstr. 27, Gemeindesaal
S: Samariterstr. 27, „Gute Stube“

Pfingst



16:15 Kinderchor 5-8 J. (G), nSF
16:45 Kinderchor 3-6 J. (G), nSF

14:00 21.5.+18.6. Seniorenkreis (G)
18:30 (ab 14.5.) Sommermusik (P)
16:30 Offene Kirche (P)
19:30 Theatergruppe im Turm (P)

14:00 Stille Zeit (P)

G: Gemeinderaum, Zugang über den
Hof hinter der Kirche
P: Pfingstkirche

Bachkantate und ein Kinder-Singspiel „Noah“

Seite 16



Foto: Evangelisches Gesangbuch von 1912, herausgegeben vom Verlag Trowitzsch und Sohn.

Boxhagen-Stralau

Kinder-Singspiel „Noah“ - Die Geschichte von Noah und dem Bau der Arche singen die Kinderchorgruppen der Samariter- und Pfingstgemeinde und der Gemeinde Boxhagen-Stralau.

Am **Sonntag Kantate, 18. Mai 2014 um 10 Uhr** singen wir in der Offenbarungskirche und am **Sonntag, 6. Juli 2014 um 10 Uhr** in der Pfingstkirche. Kinder, die als Tier verkleidet kommen, können mit in die Arche einziehen! Sie sind herzlich zu den Gottesdiensten eingeladen.

Kirchenmusik in der Offenbarungskirche immer **sonntags um 17 Uhr**

25. Mai 2014 Orgelmusik von Johann Sebastian Bach
Anke Diestelhorst – Orgel

29. Juni 2014 Das Blockflötenensemble der Paulusgemeinde Zehlendorf ist bei uns zu Gast. Leitung – Kai Schulze-Forster

Einladung zum Mitsingen im Chorprojekt

Ab Mittwoch, den 30. April 2014 haben Sie Gelegenheit, wieder bei einem Chorprojekt mitzusingen. Notenkenntnis ist keine Voraussetzung zum Mitsingen, aber Freude am Singen und eine sichere Stimme. Wir proben Musik von G.F. Händel und J.S. Bach für ein Konzert zur Eröffnung der Stralauer Kirchenmusiken in der Stralauer Kirche. Das Konzert fin-

det am **Sonntag, 31. August 2014** statt. Proben sind **immer mittwochs von 19:30 bis 21 Uhr** in den Räumen der Offenbarungskirche. Anmeldung und Information bei Anke Diestelhorst (siehe *Adressen/Öffnungszeiten*, S 22/23)

Galiläa-Samariter

Bachkantate

Am **18. Mai 2014** ist in diesem Jahr der Sonntag Kantate. Wie immer in den vergangenen Jahren wird an diesem Tag im Regionalgottesdienst **um 10 Uhr** in der Samariterkirche eine Bachkantate erklingen. In diesem Jahr handelt es sich mit BWV 92 „Ich hab in Gottes Herz und Sinn“ um die einzige erhaltene Kantate, die Bach komplett auf einen Liedtext von Paul Gerhardt komponiert hat. Die Solisten Maja Lange – Sopran, Ralph Eschrig – Tenor, Haakon Schaub – Bass und Ulrike Blume – Orgel musizieren gemeinsam mit dem Chor und dem Orchester der *musikalischen akademie an der samariterkirche* unter der Leitung von Landessingwart Lothar Kirchbaum.

St. Markus

Musik für Orgel und Violine zum Himmelfahrtstag am 29. Mai 2014

um 18 Uhr im Lazarus-Haus
Werke von Ignaz Biber u.a. Claudia Stange – Violine, Sebastian Oelke – Orgel, Pfr. Johannes Simang – Texte



Bigband-Konzert - Auch dieses Jahr ist in St. Markus die Bigband *Summer in the City* zu Gast – wieder mit einem Latin-Programm: „The Joy of Summer“. Zu hören sind Tangostücke, z.B. „La cumparsita“ – bekannt durch Carlos Gardel, Klassiker wie „Mambo Italiano“ und „Copa Cabana“ und bekanntere Pop-Latin-Stücke, z.B. „Let’s get loud“. Wir freuen uns auf Sie am **Sonntag, den 28. Juni 2014 um 19 Uhr** im Hof des Andreas-Hauses! Der Eintritt ist frei. Infos zur Band: www.summer-hannover.de

Pfingst

Sommermusik bei freiem Eintritt! Organisten, Sänger und Instrumentalisten musizieren **mittwochs von 18:30 Uhr bis 19:15 Uhr** Werke alter und neuer Meister. Wir laden Sie herzlich ein zu:

14. Mai 2014 Orgel, Gesang und Instrumente Julius Johannes Weiland „Jauchzet Gott alle Lande“ – Georg Philipp Telemann, Kantate „Dies ist der Gotteskinder Last“ – aus dem Harmonischen Gottesdienst, Orgelwerke von Bach, Buxtehude und Distler, Johannes Hoppe – Tenor, Antje Gobel – Violine, Thomas Schwalbe – Violoncello, Wolfgang Tretzsch – Orgel

21. Mai 2014 Gesang und Orgel Arien von Mozart, Psalmkonzert von Graap, Orgelwerke von Buxtehude, Stanford, Pepping

Antje Roterberg-Alemu – Sopran,
W. Tretzsch – Orgel

28. Mai 2014 Trompete und Orgel
Werke von Joseph Haydn, Giuseppe Torelli und J.S. Bach
Markus Mokosch – Trompete, Eun-ah Cho – Orgel

4. Juni 2014 Orgelmusik Werke von Bach, Händel, Graap und Gunzenheimer
Holger Höring – Orgel

11. Juni 2014 Musik des Mittelalters
Capella del Monte Croce: „Laus Trinitati“,
Leitung: Rainer Böhm
Musik des Mittelalters von Hildegard von Bingen, Herman Mönch von Salzburg u.a.
Sandra Havenstein – Blockflöte und Schalmey, Eva Kramer – Schalmey und Gesang, Gabriele Meindl – Traversflöte und Dudelsack, Rainer Böhm – Schalmey, Blockflöte und Perkussion

18. Juni 2014 Orgel, Gesang und Instrumente Doppelkonzert in d-Moll für zwei Violinen von J.S. Bach
Orgelkonzert in F-Dur von Joseph Haydn, Georg Philipp Telemann, Kantate „Unbegreiflich ist dein Wesen“
Aquilegia-Consort, W. Tretzsch – Orgel

25. Juni 2014 Musik für zwei Orgeln
Werke von Luigi Cherubini, Giovanni Lucchinetti, Georg Philipp Telemann u.a.
Martin Fehlandt – Orgel und Blockflöte,
W. Tretzsch – Orgel

Foto: Bigband *Summer in the City*



Foto: Kantor Wolfgang Tretzsch an der Orgel in der Pfingstkirche

Christliche Friedenskonferenz und Konfirmationen

Seite 18



Foto: Engelstatue mit Posaune auf dem Berliner Dom in Berlin-Mitte.

St. Markus

Christliche Friedenskonferenz

Herzliche Einladung zur Frühjahrstagung der Christlichen Friedenskonferenz am **10. und 11. Mai 2014** im Andreas-Haus.

Emanzipiert ist die Frau, die mit allen unterdrückten und ausgebeuteten Frauen der Welt eine gerechte, geschlechterbefreite Gesellschaftsform entwirft. Das Programm der Konferenz wird noch im Gemeindebrief veröffentlicht. Nähere Auskünfte: Waldtraut Skladny, Tel.: 772 15 26, wskladny@web.de oder Petra Euhus, Tel.: 926 92 15, pertaeuhus@web.de

Konfirmation

Am **Sonntag Jubilate, 11. Mai 2014 um 10 Uhr** in der Zwinglikirche und am **Pfingstsonntag, 8. Juni 2014 um 11 Uhr** in der Auferstehungskirche findet die gemeinsame Konfirmation der Konfirmanden aus den Gemeinden Boxhagen-Stralau, Auferstehung und St. Markus statt.

Goldene und Diamantene Konfirmation Alle zwei Jahre feiern wir die Goldene und Diamantene Konfirmation. Wir gedenken derer, die vor 50 und 60 Jahren in unseren Gemeinden konfirmiert worden sind und laden Sie herzlich ein zum Gottesdienst am **Sonntag, den 25. Mai 2014 um 10 Uhr** im Lazarus-Kirchsaal.

Anschließend bleiben wir bei einem Imbiss und zu Gesprächen zusammen.

Gemeindeausflüge

Am **24. Mai 2014** laden wir Sie mit den Jubilaren aus den anderen Friedrichshainer Kirchengemeinden zu einem Ganztagesausflug **von 9 bis 18 Uhr** nach Wipersdorf zur Bettina-und-Achim-von-Arnim-Gedenkstätte und ins Kloster Zinna ein. Wenn Sie einen Angehörigen mitbringen möchten, erbitten wir für diese Person einen Kostenbeitrag von 40 Euro. Sie selbst sind kostenfrei von der Gemeinde eingeladen. Anmeldung im Gemeindebüro.

Pfingstmontag, 9. Juni 2014 laden wir ein zu unserem Pfingstausflug mit dem Ziel „Schöneberger Kirchenhügel“. Wir nehmen am ökumenischen Open-Air-Gottesdienst um **11 Uhr** vor dem Rathaus Schöneberg teil und werden durch die nahegelegenen Kirchen geführt. Informationen im Gemeindebüro.

Sommerfest

Unser Sommerfest findet am **Freitag, den 20. Juni 2014** im Andreas-Haus statt. Wir beginnen mit einer Andacht **um 19 Uhr**. Anschließend grillen wir bei Bläsermusik. Wir haben unsere Partnergemeinde aus Lüdenscheid zu Gast.



Auferstehung

Ausstellung Zwei Frauenbiografien im Comic: Käte Frankenthal und Regina Jonas

Die Comiczeichnerin Elke R. Steiner beschäftigt sich mit jüdisch-deutscher Geschichte und Biografien. Sie lebt seit 2000 in Berlin-Friedrichshain. Die Ausstellung „Zwei Frauenbiografien im Comic“ ist noch **bis 9. Juni 2014** immer **zu den Öffnungszeiten und sonntags nach dem Gottesdienst bis 16 Uhr** in der Auferstehungskirche zu sehen.

Auf zu neuen Ufern – alte Grenzen überwinden

Anlässlich des Europäischen Protesttages der Rechte für Menschen mit Behinderung am **5. Mai 2014** führt die Initiative „Kinder brauchen Matsch“ der Ev. Kirchengemeinde Auferstehung **um 17 Uhr** an der Dorfkirche Stralau, Tunnelstraße 5-11, 10245 Berlin-Friedrichshain eine Aktion durch.

Eine Gruppe von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung wird die Spree als ehemaligen Grenzfluss auf selbstgebauten Flößen überqueren und damit symbolisch zu neuen Ufern aufbrechen. Essen, Getränke und musikalische Untermauerung durch eine Sambagruppe sind vorhanden.

„Mattis und Borkas Räuberlager“ – Vater-Kind-Camp 29. Mai bis 1. Juni 2014

(Himmelfahrt) am Tornowsee Die Aktion „Kinder brauchen Matsch“ bietet Vätern und deren Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren die Gelegenheit, eine wunderbare Zeit miteinander zu verbringen. Gemeinsam wird nahe Alt-Ruppin direkt am Tornowsee ein Camp errichtet. Weitere Informationen unter www.kinder-brauchen-matsch.de/fahrten/.

Pfingst

Lange Nacht der Kirchen

Am **Pfingstsonntag, den 8. Juni 2014** öffnet die Pfingstkirche wieder **von 18 bis 22 Uhr** ihre Pforten. Das genaue Programm stand zum Redaktionsschluss des OSTKREUZ-Magazins noch nicht fest. Unter www.pfingstkirche-berlin.de finden Sie ab Mai 2014 die aktuellen Daten. Das Programm bekommen Sie auch zugeschickt, wenn Sie den Newsletter der Gemeinde abonnieren.

Boxhagen-Stralau

Gemeindefrühstück Im Namen Gottes, der uns Grund zum Danken schenkt, kommen wir zusammen zum gemeinsamen Frühstück und guten Gesprächen. Jeder der mag, ist herzlich eingeladen. Wir treffen uns am **Donnerstag, 22. Mai 2014 um 9:30 Uhr** in der Offenbarungskirche. Anmeldung im Gemeindebüro.

10 Jahre Haltestellen Diakonie – Perspektiven für Menschen mit Demenz

Weiterhin selbstbestimmt leben in den eigenen vier Wänden ist im Alter der Wunsch der meisten Menschen. Auch Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen haben diesen Wunsch, doch ist dies für alle Beteiligten eine große Herausforderung. Ein Unterstützungsangebot ist hier die stundenweise Betreuung durch qualifizierte Ehrenamtliche. „Halt geben – Halt finden“ ist das Leitmotiv der ehrenamtlich Mitarbeitenden und ihrer hauptamtlichen KoordinatorInnen. Mit dem Festgottesdienst am **22. Juni 2014 um 11 Uhr** in der Zwinglikirche wollen wir all denjenigen, die uns in den vergangenen zehn Jahren unterstützt haben, DANKE sagen. Kontakt: Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V., www.evap.de, Susann Klinke: klinke.s@dwbo.de, Tel.: 82097-222.



Seite 20

Restaurierungsarbeiten in der Samariterkirche geplant

HINWEIS

Nach der Instandsetzung der Eingangstreppe und der Sanierung des Kirchengewölbes ist es uns 2010 gelungen, der Gemeinde zu Weihnachten den restaurierten Altarraum präsentieren zu können. Versehen mit einem neuen Bühnensystem und Beleuchtungskonzept ist es seitdem wieder möglich, dort Gottesdienste zu feiern, an Heiligabend Krippenspiele aufzuführen sowie sich an Chor- und Kirchenkonzerten zu erfreuen.

Nachdem wir in den letzten Jahren einige kleine Abschnitte wiederherstellen konnten, planen wir für dieses Jahr die Restaurierung des Hauptraumes und der Orgelempore. Da sich die Genehmigungsverfahren vor allem für die Finanzierung langwieriger gestalten als vorgesehen, rechnen wir damit, dass sich die Arbeiten bis in die Advents- und Weihnachtszeit hinziehen werden. Während der Baumaßnahmen sind der gesamte Hauptraum sowie die Emporen eingerüstet. Deshalb steht uns ab Sommer wahrscheinlich nur die Winterkirche für Gottesdienste und andere Veranstaltungen zur Verfügung. Da die Plätze dort stark beschränkt sind, laden wir in diesem Fall die Gemeinde zu den Advents-, Heiligabend- und Silvestergottesdiensten in unsere Nachbargemeinden ein. Das hier gezeigte Foto zeigt den Bauabschnitt von 2010.

Veranstaltungen in den Gemeinden

Gemeindefreizeit und eine Segeltour

Gemeindefreizeit vom 27. bis 29. Juni 2014 in Groß-Pinnow

Am letzten Wochenende im Juni heißt es: Koffer gepackt! Wir fahren auf Gemeindefreizeit nach Groß-Pinnow. Alle die Lust haben, sich ein Wochenende mit biblischen Geschichten zu beschäftigen, kreativ zu sein und Gemeinschaft zu erleben, können mitfahren. Diese Freizeit ist ganz bewusst für alle Gemeindeglieder – nicht nur für Familien – gedacht. Die Kosten betragen 90 Euro für Erwachsene und 45 Euro für Kinder bei jeweils eigener Anreise – Fahrgemeinschaften oder die Anreise mit der Bahn können abgesprochen werden. Für weitere Informationen und Anmeldungen wenden Sie sich bitte ans Gemeindebüro oder an Pfarrer Stets. Mit der Anmeldung wird eine Anzahlung von 20 Euro pro Person fällig.

Konfi-Elternabend

Alle KonfirmandInnen, die 2015 konfirmiert werden wollen und sich für das Seminarmodell mit Segeltour bereits angemeldet haben oder noch interessieren, sind am **17. Juni 2014 um 17:30 Uhr** zu einem Infoabend in die Offenbarungskirche eingeladen. An diesem Abend besteht natürlich auch die Möglichkeit, sich zunächst ganz unverbindlich über die Konfirmandenzeit bei uns zu informieren. Neben dem Informationsaustausch kann man beim anschließenden Grillen im Garten ins Gespräch kommen. Zur besseren Planung melden Sie sich bitte bei Pfarrer Stets an.

Sommer-Segeltour auf der Ostsee – Restplätze

Für die Sommer-Segeltour auf der Ostsee vom **11. bis 20. Juli 2014** gibt es noch wenige Restplätze. Alle Jugendlichen zwischen 12 und 17 Jahren, die Lust haben mitzufahren, können sich noch anmelden. Die Teilnahme an der Konfirmandenzeit ist keine Voraussetzung. Gerne dürfen auch Freunde aus anderen Gemeinden mitfahren. Nähere Informationen und Anmeldungen gibt es unter www.boxhagenstralau.de oder bei Pfarrer Stets.

Galiläa-Samariter

„Wo die Seele aufblüht – Warum ein Garten glücklich macht“

Der Kreis der Begegnung lädt zu einer Lesung am **20. Mai 2014 um 19:30 Uhr** ins Dr.-Harnisch-Haus in der Liebigstraße 39 ein. Die Autorin Doris Bewernitz (siehe auch *Kiezzgeschichte*) liest aus ihrem Gartenbuch.

Ausstellung im Dr.-Harnisch-Haus

Im Erdgeschoss des Dr.-Harnisch-Hauses finden immer wechselnde Ausstellungen statt. Voraussichtlich **bis Ende Mai 2014** sind dort Aquarelle und Grafiken von Sigrid Michel ausgestellt.

Interreligiöses Gespräch am 20. Mai 2014 um 19 Uhr

in der Samariterkirche „Kritische Fragen an die Religionen zur Zukunft des Menschen“ Mit Pfr. i.R. Rudi-Karl Pahnke, Leiter Institut Neue Impulse

Die Schatzkiste von Doris Bewernitz

Foto: Patzenhofer-Brauerei in der Landsberger Allee 54, Ecke Richard-Sorge-Straße.

Die alte Brauerei war bis Mitte Oktober 2011 die Heimat zahlreicher Künstler und ein beliebter Veranstaltungsort.

Auf dem gesamten Areal werden in naher Zukunft teure Wohnungen, Lofts und Büros entstehen.



Nach der Wende wohnte ich mit meinen Kindern im Bezirk Friedrichshain. Die Kaufhalle wurde zu Reichelt, die POS zur Realschule, die Leninallee zur Landsberger Allee. Überall tauchten bunte Werbeplakate auf.

In der Richard-Sorge-Straße/Ecke Landsberger Allee, gleich neben dem Friedhof, war die alte Brauerei. Sie wurde sehr schnell abgewickelt, schon Ende 1990 war sie stillgelegt.

Meine Kinder, um diese Zeit zwölf und sechs Jahre alt, erklärten das alte Gemäuer zu ihrem Abenteuerspielplatz. Was schleppten sie nicht alles nach Hause! Berge von Bierflaschen (Christian war mit der Verdienstmöglichkeit von SERO groß geworden und konnte nicht so schnell realisieren, dass mit leeren Flaschen nun

kein Geld mehr zu machen war), Arbeitsnachweise, Werkhallenschilder, Kartons voller Lochkarten, Hämmer, Messlatten, Schraubenzieher, Glühbirnen und eine alte Fabrikuhr. Unsere Wohnung glich einem Gerümpellager.

Eines Abends, es wurde bereits dunkel, das Brot auf dem Tisch

trocknete seit zwei Stunden vor sich hin und ich überlegte gerade, ob ich jetzt die Polizei holen sollte, um meine Kinder suchen zu lassen, hörte ich ein gewaltiges Poltern im Treppenhaus und gleich darauf Wolfs Schmerzenschreie. Ich rannte den beiden entgegen und staunte nicht schlecht, als ich die Ursache der Tränen sah. Die Jungen standen schweißüberströmt vor mir, zwischen sich eine riesige Holzkiste, in der sie gut beide Platz gefunden hätten.

„Aus der Fabrik“, keuchte Christian stolz, „leider ist sie Wolf gerade auf den Fuß gefallen.“

Ich fragte mich, wie sie diese Kiste überhaupt bis hierher transportiert hatten.

Seite 21

Christian und ich hieften das schwere Ding in die Wohnung. Dann wollte ich mich erst mal Wolfs Fuß widmen.

„Nein!“, schrie der, „Wir müssen doch die Kiste aufmachen. Bestimmt ist da ein Schatz drin!“ Wolf hatte schon immer einen Sinn fürs Finanzielle gehabt.

Sie erzählten, dass sie schon in der Fabrik vergeblich versucht hatten, den Deckel zu öffnen. Christians Hände waren blutverschmiert, seine Oberarme zerkratzt. Aber seine Augen leuchteten in Erwartung des großen Reichtums.

Mit Hilfe eines dicken Vorhänge Schlosses hatte die Kiste bisher allen Öffnungsversuchen widerstanden. Auch in mir kam jetzt Spannung auf.

Der Überwurf war genietet. Keine Chance. Ich holte passendes Werkzeug. Nachdem ich zwei Schraubenzieher verbogen hatte und auch mein Stechbeitel im Eimer war, entschied ich mich mit Zustimmung der Kinder für die brutale Variante und hebelte den Überwurf mit Brecheisen und Vorschlaghammer heraus. Krachend splitterte das alte Holz. Eine Staubwolke stieg auf. Ein feierlicher Augenblick. Gemeinsam hoben Christian und Wolf den Kistendeckel. Es waren ungefähr fünftausend Bierdeckel mit der Aufschrift „Berliner Pilsner“.

Redaktion: V. Böhm, B. Hutterer,
G. Junge, M. Leichsenring,
H. Streitner (v.i.S.d.P.)
Bildnachweis: S. 1, 6: Th. Fritzscha;
S. 2: B. Hutterer; S. 3: P. von Bechen
pixelio.de; S. 4, 7, 8, 9, 16, 18: H.
Streitner; S. 5: A. Fehmel pixelio.de;
S. 5, 10, 21: V. Böhm; S. 17: Summer
in the City; S. 17: Dr. Hans-Joachim
Beeskow; S. 19: E. Steiner

Seite 22

Evangelische Auferstehungs- Kirchengemeinde

Friedenstr. 83
10249 Berlin
Telefon: 426 57 91
Fax: 42 08 76 70



Evangelische Galiläa-Samariter- Kirchengemeinde

Samariterstr. 27
10247 Berlin
Telefon: 426 77 75
Fax: 42 01 56 58



Evangelische St. Markus- Kirchengemeinde

Marchlewskistraße 40
10243 Berlin
Telefon/Fax: 296 02 90



Adressen / Öffnungszeiten:

Auferstehung:

E-Mail:

PfarrerIn:

www.auferstehungskirche-berlin.de

gemeindebuero@auferstehung-berlin.de

Kathrin Herrmann, Spiekermannstr. 4, 13189 Berlin

Tel.: 50 91 84 74, Sprechstunde: Di 18-19 Uhr und n. V.

Gemeindebüro:

Friedhof:

Di 16-18 Uhr, Do 14-17 Uhr, Manuela Kuroczka

Indira-Gandhi-Straße 110, 13088 Berlin, Leiterin: Marion Jenrich

Tel.: 925 30 81, Fax: 926 82 18, www.auferstehungskirchhof.de

E-Mail: auferstehung@t-online.de

Kindergarten:

Diestelmeyerstraße 7, 10249 Berlin, Tel.: 429 19 86, Leiterin:

Dörte Brückner, E-Mail: kiga-auferstehung@gmx.de

Kinder brauchen Matsch:

Charles Sebastian Böhm, Tel.: 0151 401 440 85

E-Mail: tilbo@web.de, Web: www.kinder-brauchen-matsch.de

Galiläa-Samariter:

E-Mail:

Pfarrer:

www.samariterkirche-berlin.de

gemeindebuero@galilaea-samariter.de

Peter E. Sedler, Samariterstr. 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 42

Gemeindebüro:

Kantorin:

Kantor:

Gemeineschwester:

Sprechstunde: Mi 17:30-18:30 Uhr

Di 14-16:30 Uhr, Fr 10-12:30 Uhr

Ulrike Blume, Mobil: 030 58 86 47 78

Lothar Kirchbaum, Tel.: 426 12 59

Anne-Margret Neuberg, Telefon über Gemeindebüro

Sprechstunde: Mi 13-14:30 Uhr, Tel.: 42 01 56 59

Arbeit mit Kindern:

Lutz Dillenardt, Tel.: 924 76 03

Arbeit mit Ausländern:

Edeltraud Pohl, Tel.: 53 65 89 43, Mi 11:00-15:30 Uhr, Do

13-17 Uhr, E-Mail: auslaenderarbeit@galilaea-samariter.de

Kita Samariter:

Samariterstraße 27, 10247 Berlin, Tel.: 53 65 89 41

Leiterin: Sylvia Freyer, E-Mail: samakiga@gmx.de

Kita Galiläa:

Rigaer Straße 9 + Liebigstraße 41a (Krippe), 10247 Berlin,

Tel.: 422 59 44, Fax: 74 78 09 10, Leiterin: Ulrike Höckel

E-Mail: galilaea-kita@evkvbmn.de

St. Markus:

Pfarrer:

www.stmarkus-friedrichshain.de

Johannes Simang, im Pfarrbüro: Stralauer Platz 32, 10243 Berlin

Telefon/ Fax: 29 66 24 96, Sprechstunde: Mo 15-18 Uhr, außer

am ersten Montag im Monat, Do 16-19 Uhr

pfarrer@stmarkus-friedrichshain.de

Gemeindebüro:

Marchlewskistr. 40, 10243 Berlin, Mo-Mi, Fr 9-12 Uhr, Henrik

Schiemann, E-Mail: kuester@stmarkus-friedrichshain.de

Jugendbüro:

Stralauer Platz 32, 10243 Berlin, Telefon/ Fax: 29 77 99 65

Impressum: OSTKREUZ - Evangelisches Magazin für Friedrichshain

Herausgeber: Auferstehungs-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Ev. Galiläa-Samariter-Kirchengemeinde, Pfingst-Kirchengemeinde, Ev. Kirchengemeinde St. Markus
Redaktionsanschrift: Redaktion OSTKREUZ, über: Ev. Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau, Simpsonstr. 31, 10245 Berlin, E-Mail: leserbrief@ostkreuz-online.net

Satz, Gestaltung & Produktion: schön&bunt, Büro für Gestaltung, Auflage: 2.500

Auf Anfrage wird OSTKREUZ gegen Spende zur Deckung der Unkosten mit der Post versandt.

Erscheinungsweise: alle zwei Monate, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 20. 5. 2014

Bankverbindung: KVA Berlin Stadtmitte, KtoNr: 521 741 280, BLZ: 210 602 37 (EDG Kiel)

Alle Bildrechte bei den Bildautoren. Alle Rechte vorbehalten inkl. Nachdruck u. Reproduktion.

Predigtstätten:

Di 17:30-20 Uhr, Mi 17:30-21:30 Uhr

E-Mail: jugendpastor@stmarkus-friedrichshain.de

(LH) Lazarus-Haus, Marchlewskistraße 40, 10243 Berlin

(AH) Andreas-Haus, Stralauer Platz 32, 10243 Berlin

Friedhof:

Konrad-Wolf-Str. 33/34, 13055 Berlin, Tel.: 42 20 04 20, Leiter: Herr

Bartenstein, Sprechzeiten: Mo, Di, Do 9-12 und 13-15 Uhr

Kantor:

Sebastian Oelke, Di 18-19 Uhr

E-Mail: kantor@stmarkus-friedrichshain.de

hausmeister@stmarkus-friedrichshain.de

Hausmeister:

Pfingstkirche:

www.pfingstkirche-berlin.de

E-Mail:

info@pfingstkirche-berlin.de

Pfarrerin:

Lioba Diez, Tel.: 339 831 15, E-Mail: diez@pfingstkirche-berlin.de

Prädikantin:

Wiebke Dreier, Tel.: 486 22 475, E-Mail: Wiebke.3er@web.de

Gemeindebüro:

Öffnungszeiten Do 10–12 Uhr

Theaterarbeit:

Julia Breschke, E-Mail: julia_breschke@yahoo.de

Bibelkreis:

Ute Voerster, Tel.: 44 154 55, E-Mail: ute.voerster@gmx.de

Kinderchor:

Anke Hammer, Tel: 0173 578 27 88, E-Mail: info@ankehammer.com

Kindergottesdienst:

Daniel Wunderer kigo@pfingstkirche-berlin.de

Offene Kirche:

Bernd Rüdiger Lehmann

E-Mail: offenekirche@pfingstkirche-berlin.de

Boxhagen-Stralau:

www.boxhagen-stralau.de

E-Mail:

buer0@boxhagen-stralau.de

Gemeindebüro:

Di 16-18 Uhr, Fr 9-12 Uhr, Manuela Kuroczka, Christine Hallmann

Pfarrer:

Malte Stets, Simplonstr. 31/ 37, 10245 Berlin, Tel.: 291 08 70

E-Mail: stets@boxhagen-stralau.de

Pfarrerin:

Veronika Krötke, Tel.: 652 139 91

E-Mail: vkroetke@boxhagen-stralau.de

Gemeindepfleger:

Burkhard Batze, E-Mail: batze@boxhagen-stralau.de

Gemeineschwester:

Brigitte Herhold, E-Mail: herhold@boxhagen-stralau.de

Kantorin:

Anke Diestelhorst, Tel.: 695 99 367

E-Mail: diestelhorst@boxhagen-stralau.de

Friedhof:

Tunnelstraße 5-11, Tel.: 42200-420, Fax: -423 E-Mail: mitte@evfbs.de

Kita Sonnenblume:

Niemannstr. 1, 10245 Berlin, Tel.: 0157 381 760 64, 269 480 55

Fax: 291 19 59, E-Mail: sonnenblumen-kita@evkvbmn.de

Leiterin: Susanne von Gierke

Kita Regenbogenfisch:

Scharnweberstr. 61, 10247 Berlin, Tel.: 291 12 72, Leiterin:

Juliane Ringels, E-Mail: regenbogenfisch-kita@evkvbmn.de

Beiträge, die uns nach Redaktionsschluss erreichen, werden nicht berücksichtigt. Die Redaktion behält sich vor, die von den namentlich benannten Autoren eingereichten Beiträge unter Wahrung des wesentlichen Inhaltes zu kürzen bzw. an das Format der Publikation anzupassen.

Seite 23

Evangelische Pfingst-Kirchengemeinde

Petersburger Platz 5

10249 Berlin

Telefon: 427 39 28

Fax: 326 67 050



Evangelische Kirchengemeinde Boxhagen-Stralau

Simplonstr. 31

10245 Berlin

Telefon: 291 09 67

Fax: 294 15 34



Lageplan

Vorschau:

Die nächste Ausgabe des Ostkreuz-Magazins erscheint am 1. Juli 2014.

Das Thema der nächsten Ausgabe ist: **Religionen in Friedrichshain.**

†
zerstörte Kirchen der St. Markus-Gemeinde

